

DER WOHLFÜHLFAKTOR

- > MIT UNTERSTÜTZUNG VOM STAAT SOLLEN ARBEITGEBER DIE GESUNDHEIT IHRER MITARBEITER FÖRDERN SEITE 1

EDITORIAL

- > DIE RICHTIGEN SCHRITTE WAGEN SEITE 2

STEUERN | AKTUELLES

SEITE 2-3

UNTER ANDEREM MIT FOLGENDEN TIPPS:

- > KOMMUNIKATIONSKURSE KÖNNEN STEUERLICH GELTEND GEMACHT WERDEN SEITE 2
- > DIE ERZEUGUNG VON UMWELT-FREUNDLICHEM STROM WIRD NOCH ATTRAKTIVER SEITE 2
- > EIN GESUNDER GEIST WOHLT IN EINEM GESUNDEN KÖRPER SEITE 3

PERSONALMANAGEMENT UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

SEITE 4

UNTER ANDEREM MIT FOLGENDEN THEMEN:

- > ZEHN TIPPS FÜR MEHR FITNESS IM BÜRO-ALLTAG SEITE 4
- > SELBSTMOTIVATION: DENKEN SIE POSITIV SEITE 4
- > WIDERSPRUCH IM VERTRAG FÜHRT ZU UNZULÄSSIGKEIT DES VORGEHENS SEITE 4

WSS_{plus}

- > WSS STUTTGART IN NEUEN RÄUMEN SEITE 5
- > BUSINESS-ENGLISH MADE EASY SEITE 5

WSS_{PROJEKTE}

- > DENKANSTÖSSE 2009 VON DEN BESTEN PROFITIEREN SEITE 6

IM GESPRÄCH

- > MIT PROF. DR.-ING. WOLFGANG SCHMUTZ SEITE 7

FORUM

SEITE 8



Der Wohlfühlfaktor

Mit Unterstützung vom Staat sollen Arbeitgeber die Gesundheit ihrer Mitarbeiter fördern

Firmen-Fitness: Dieses Schlagwort geistert Jason Dillon schon seit langem durch den Kopf. „Im Geschäftsleben wird es für die meisten Menschen seit vielen Jahren immer stressiger“, betont der professionelle Personal Trainer aus Deißlingen bei Rottweil. „Aber längst nicht alle schaffen es, gleichzeitig für Stressausgleich, ausreichend Bewegung und eine gesunde Ernährung zu sorgen.“ Stress- und ernährungsbedingte Krankheiten sind schon lange keine Seltenheit mehr: Sie schaden nicht nur den Betroffenen selbst, sondern auch dem jeweiligen Arbeitgeber. Das neue Gesetz, das steuerliche Anreize dafür bietet, dass Arbeitgeber ihre Mitarbeiter dabei unterstützen, gesund und fit zu bleiben, begrüßt Dillon deshalb ausdrücklich. Entstanden daraus ist zudem eine neue Partnerschaft mit WSS AKTIV BERATEN®. „Wir fördern seit Jahren schon, wenn unsere Mitarbeiter in ihrer Freizeit Sport treiben – auch finanziell“, erzählt WSS-Gesellschafter Winfried E. Schmid. „Das Gesetz spricht unserer Firmenphilosophie aus dem Herzen“.

DAS NEUE GESETZ NUTZT ARBEITGEBERN WIE ARBEITNEHMERN

Winfried E. Schmid musste Jason Dillon nicht lange vom Nutzen eines Firmen-Fitness-Programms überzeugen, auch seinen Mandanten empfiehlt die WSS-Unternehmensgruppe, die neuen steuerlichen Möglichkeiten ebenfalls für sich zu nutzen: „Gesunde Mitarbeiter sind nachweislich leistungsfähiger, produktiver und vor allem auch motivierter“, sind sich Dillon und WSS einig. Was passiert, wenn der Körper ständig Stresssituationen ausgesetzt ist, erklärt Dillon gern anhand des Beispiels aus längst vergangenen Zeiten. „Wurden früher die Menschen von wilden Tieren angegriffen, gab es nur eines: kämpfen oder fliehen.“ Die klassische Stresssituation pur, auf die der Körper noch heute gleich reagiere wie damals. Der so genannte Sympathicus fährt hoch, der Blutdruck steigt, das Herz schlägt

schneller, die Lungen öffnen sich, der Muskeltonus geht nach oben – kurz: es wird Energie freigesetzt. Energie, die in Urzeiten sofort wieder verbraucht wurde: „Entweder beim Kampf oder auf der Flucht“, so Dillon. „Die ausgeschütteten Stresshormone pendelten sich im Anschluss schnell wieder auf das normale Maß ein, der menschliche Körper nahm damit keinen Schaden.“ Und heute? Man steht im Stau, der Geschäftstermin rückt näher, das Telefon klingelt im Minutentakt, ein entnervter Kunde wartet auf seine Ware, ein Lieferant kündigt eine Verzögerung an und der Lkw-Fahrer drängelt vor einem auf die Überholspur. Stress pur. „Doch der Sprint über die Wüste oder der Kampf mit dem wilden Tier bleibt aus“, schildert Dillon das Dilemma. Die frei gewordene Energie werde wieder in die Fettdepots eingelagert, es finde kein Ausgleich statt.

GESUNDHEIT ALS HÖCHSTES GUT

Was also tun, um unerwünschte Folgen von Stress und chronischer Überlastung – Krankheiten wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Diabetes u.a. – rechtzeitig zu verhindern? Für Dillon ist der ganzheitliche Blick auf den einzelnen Menschen unverzichtbar, um aus dem Teufelskreislauf von Stress, falscher Ernährung und mangelnder Bewegung ausbrechen zu können. Dann aber gebe es viele Wege, um die eigene Stressoleranz zu erhöhen und damit ausgeglichener und gesünder zu leben: „Mit dem neuen Gesetz sind Arbeitgeber in der Lage, ihre Mitarbeiter auf diesem Weg zu unterstützen“, freuen sich Dillon und Schmid. Eins sei klar: Es komme der ganzen Gesellschaft zugute, wenn das Bewusstsein für die Gesundheit als eines der höchsten Güter wieder geschärft werde.

In diesem Sinne wünscht Ihnen WSS AKTIV BERATEN® eine anregende Lektüre.

AUF EIN WORT

DIE RICHTIGEN SCHRITTE WAGEN

An dem Thema der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und der Weltwirtschaft kommt im Moment niemand vorbei. Dabei ist die Unsicherheit über die weitere Entwicklung in den nächsten Monaten sicher der zentrale Punkt.

Schon in der Bibel ist die Rede von sieben fetten und sieben mageren Jahren. Ob diese Regel heute in Zeiten der weltweiten Verflechtung von Wirtschaftssystemen nach wie vor gilt, wird sich noch zeigen. Sicher ist nur, dass wir auch diese Phase meistern werden und sich Verbesserungen und neue Chancen ergeben.

Es schließt sich die Frage an: Wie agieren wir in diesen Zeiten? Wir von WSS haben uns drei zentrale Punkte vorgenommen.

Erstens: Konzentration auf das Wesentliche, nämlich unsere Kunden zu unterstützen und aktiv zu begleiten. Die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen: Angefangen bei der Buchhaltung als Steuerungsinstrument vor allem auch in schwierigen Zeiten über die Hilfe beim Thema Liquidität und das Führen von gemeinsamen Bankgesprächen bis hin zum permanenten Controlling und der Weiterentwicklung der Strategie. All das dient dazu, Sie sicher durch die stürmische See zu begleiten. Wir haben die Zusage der regionalen Banken, dass diese unseren Mittelstand weiter stützen und finanzieren. Diese Zusage werden wir gemeinsam mit Ihnen einfordern.

Zweitens: Ein konsequentes Kostenmanagement ist zurzeit sicher wichtiger denn je. Dies bedeutet für uns aber nicht Stillstand durch das Stoppen jeglicher Zukunftsinvestitionen. Vielmehr bedeutet Kostenreduzierung für uns: Ballast abwerfen, Bürokratie reduzieren und dafür das Sparpotenzial ganz gezielt in den Kundenservice zu investieren. Dies werden unsere Kunden als echten Nutzen und weitere Verbesserung spüren.



Drittens: Nicht zuletzt sind wir fest davon überzeugt, dass wir auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten an unserer Vision weiterarbeiten und an unseren Werten festhalten sollten. Bewusst haben wir erst vor wenigen Wochen gemeinsam mit unserem gesamten Team unsere Vision für WSS AKTIV BERATEN® weiterentwickelt. Zentrale Werte waren hier: Sympathie und Herzlichkeit, aber auch Verantwortung und ethisches Handeln, wobei die Menschen immer im Mittelpunkt stehen. Diese Werte werden wir weiter mit Überzeugung leben.

Der italienische Schriftsteller und Regisseur Pier Paolo Pasolini hat – sinngemäß übersetzt – einmal gesagt: „In Zeiten des allgemeinen Betrugs die Wahrheit zu sagen, ist ein revolutionärer Akt.“ In diesem Fall ist es sicher gut, revolutionär zu sein.

Eines steht fest: Wir werden die aktuellen und kommenden Aufgaben mit Mut und Zuversicht angehen und gemeinsam mit Ihnen meistern.

Herzlichst

Stefan Crivellin

STEUERN | AKTUELLES

EIN TOUPET KANN NICHT VON DER STEUER ABGESETZT WERDEN

Ein kahler Kopf kann als störend empfunden werden. Grund für einen steuerlichen Vorteil ist dies allerdings noch lange nicht. So entschied das Finanzgericht Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr, dass die Kosten für ein Toupet keinesfalls als „außergewöhnliche Belastung“ und damit als steuerlich relevant zu werten sind. In der Begründung schrieben die Richter, dass Kahlköpfigkeit bei Männern „kein besonders auffälliger Zustand“ sei.

KOMMUNIKATIONSKURSE KÖNNEN STEUERLICH GELTEND GEMACHT WERDEN

Zwei Urteile des Bundesfinanzhofes aus dem Jahr 2008 bringen weiter Klarheit in die Frage, was bei Aufwendungen für Bildungsmaßnahmen als Werbungskosten gewertet werden kann und was weiterhin zu den Kosten der privaten Lebensführung gezählt werden muss. In beiden vorangegangenen Streitfällen hatten leitende Angestellte zur Verbesserung ihrer beruflichen Kommunikation an Supervisionskursen und an Kursen zum „Neuro-Linguistischen Programmieren“ (NLP) teilgenommen. Der Bundesfinanzhof hat nun entschieden, dass solche Kurse zu Werbungskosten führen können. Das Gelernte diene der Sicherung und der Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit. Denn längst zählen die in den Kursen angestrebten Fähigkeiten (wie beispielsweise Kommunikationsfähigkeit) zu den Schlüsselqualifikationen im Erwerbsleben. Aus den Urteilen geht nicht zuletzt hervor, dass vor allem für Führungspositionen die Beherrschung dieser Fähigkeiten unverzichtbar sei. Nicht zuletzt spreche für das Urteil, dass solche Kurse in der Regel von berufsmäßigen Veranstaltern angeboten würden, die einen homogenen Teilnehmerkreis (z.B. Personen in Führungspositionen) schulen sollen. Der Lernstoff sei dabei in erster Linie darauf angelegt, dass die neu erworbenen Fähigkeiten anschließend im Berufsalltag eingesetzt werden.

Bei Fragen beraten wir Sie gerne.

DIE ERZEUGUNG VON UMWELTFREUNDLICHEM STROM WIRD NOCH ATTRAKTIVER

Solarenergie, Windkraft und Biogas: Erneuerbare Energien sollen künftig noch stärker als bisher gefördert werden. Damit will die Bundesregierung in Zeiten der Finanzkrise die Investitionstätigkeit in Deutschland anregen. Die Förderung reicht von steuerlichen Anreizen über günstige Kredite bis hin zu garantierten Einspeisevergütungen.

Per Gesetz sind dabei die Einspeisevergütungen für umweltfreundlich erzeugten Strom für eine Dauer von 20 Jahren festgeschrieben worden. Der Produzent erhält damit eine staatlich garantierte Planungssicherheit. Spezielle Kredite für Investitionen im Bereich der regenerativen Energien stellt die staatliche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zur Verfügung. Beantragt werden kann das Darlehensprogramm über die eigene Hausbank. Bis zu 60 Prozent Abschreibungen können zudem für Anlagen in den ersten beiden Jahren geltend gemacht werden. Dazu müssen der Investitionsabzugsbetrag, die Sonder-AfA für bewegliche Wirtschaftsgüter sowie die degressive AfA genutzt werden.

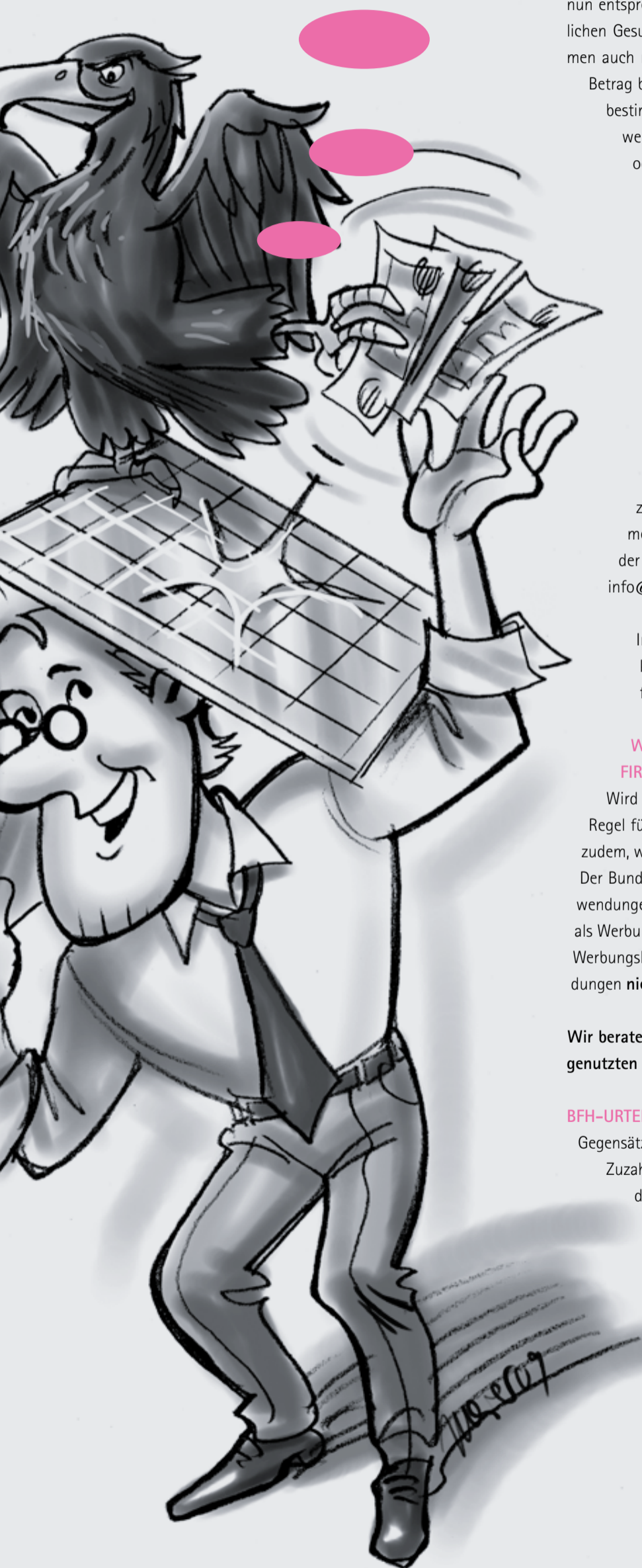
Die hier angeführten Vorteile kommen auch denjenigen zugute, die Dach- oder Freiflächen für Photovoltaik-Anlagen an Investoren verpachten. In der Regel bemisst sich die Pacht am erzielbaren Umsatz und kann bis zu fünf Prozent des Umsatzes betragen. Mittels einer einmaligen Pachtvorauszahlung über 20 Jahre kann ein nennenswerter Liquiditätszufluss realisiert werden.

Positiver Nebeneffekt: Unternehmer, die in erneuerbare Energien investieren, fördern gleichzeitig ihr positives Image nach innen wie außen.

Wir alle tragen Verantwortung für unsere Umwelt. Sprechen Sie mit uns, wenn Sie in erneuerbare Energien investieren und die damit verbundenen steuerlichen Vorteile optimal ausschöpfen wollen.

Achtung!

Garantierte Einspeisevergütungen und lohnenswerte Abschreibungs-
gestaltungen machen die Investitionen im Bereich der erneuerbaren
Energien interessant.

**EIN GESUNDER GEIST WOHT IN EINEM GESUNDEN KÖRPER**

Gesunde Mitarbeiter sind für jedes Unternehmen unverzichtbar – heute mehr denn je. Der Gesetzgeber hat nun entsprechend reagiert und stärkt damit den Präventionsgedanken. Mit dem neuen Gesetz zur betrieblichen Gesundheitsförderung (§ 3 Nr. 34 EStG) können bestimmte betriebliche Gesundheitsfördermaßnahmen auch rückwirkend zum 1. Januar 2008 steuer- und sozialversicherungsfrei übernommen werden. Der Betrag beläuft sich hierbei pro Arbeitnehmer und Jahr auf 500 Euro. Die einzelnen Maßnahmen müssen bestimmten Anforderungen an Qualität, Zweckbindung und Zielgerichtetheit genügen. Als Beispiele werden hier Kurse zur gesunden Ernährung, Rückengymnastik, Suchtprävention, Stressbewältigung oder Raucherentwöhnung aufgeführt. Einzelheiten nennt der „Leitfaden Prävention der Krankenkassen“ in der Fassung vom 2. Juni 2008. Der Leitfaden kann im Internet unter <http://www.vdak.de/presse/Broschueren/leitfaden-praevention/index.htm> abgerufen werden. Unter die Steuerbefreiung fallen auch Barleistungen, die als Zuschüsse des Arbeitgebers an die Arbeitnehmer für extern durchgeführte Maßnahmen gewährt werden. Allerdings müssen auch diese Maßnahmen bestimmten Kriterien genügen. Der Mitgliedsbeitrag in einem Sportverein fällt beispielsweise nicht darunter.

Informieren Sie sich bei WSS zu den Bestimmungen des neuen Gesetzes.

SCHÜTZEN SIE IHREN NAMEN UND IHRE PRODUKTE

Die Konkurrenz schläft nicht, heißt es bekanntermaßen. Umso wichtiger ist es, das Kapital des eigenen Unternehmens wie beispielsweise Erfindungen oder Namen schnellstmöglich zu schützen. Hinweise zum Thema Schutzrechte wie Erfindungen, Form und Design oder Marken und Namen gibt es beim Regierungspräsidium Stuttgart. Dort ist die Informationszentrale für Patente in der Willi-Bleicher-Straße 19, 70174 Stuttgart, unter Telefon 0711/1232558 oder per E-Mail unter info@patente-stuttgart.de zu erreichen. Die Internetadresse lautet www.patente-stuttgart.de

In Zusammenarbeit mit der Patentanwaltschaft bietet die Informationszentrale für Patente eine kostenfreie Kurzberatung zu allen gewerblichen Schutzrechten an. Gleichzeitig umfasst das Portfolio der Institution Unterstützung bei Schutzrechtsrecherchen.

WIE MÜSSEN SELBST GETRAGENE AUFWENDUNGEN DES ARBEITNEHMERS FÜR DEN FIRMENWAGEN GEWERTET WERDEN?

Wird einem Arbeitnehmer ein betrieblicher Pkw auch zur privaten Nutzung überlassen, so ist in der Regel für die Steuererklärung der so genannte geldwerte Vorteil zu ermitteln. Etwas schwieriger wird es zudem, wenn der Arbeitnehmer selbst Aufwendungen für dieses Firmenfahrzeug trägt.

Der Bundesfinanzhof hat in einem Urteil entschieden, dass die vom Arbeitnehmer selbst getragenen Aufwendungen bei der Fahrkostenbuchmethode zu den Gesamtkosten gerechnet werden dürfen. Ein Abzug als Werbungskosten sei zulässig. Anders sieht das die Finanzverwaltung: Sie erkennt diese Beträge nicht als Werbungskosten an. Auch bei der 1%-Regelung mindern die vom Arbeitnehmer selbst getragenen Aufwendungen **nicht** den pauschal ermittelten geldwerten Vorteil. Sie stellen auch kein Nutzungsentgelt dar.

Wir beraten Sie gerne rund um die Ermittlung des geldwerten Vorteils bei privat genutzten Firmenfahrzeugen.

BFH-URTEIL BLEIBT OHNE AUSWIRKUNG FÜR ÄHNLICH GELAGERTE FÄLLE

Gegensätzliche Auffassungen vertreten der Bundesfinanzhof und die Finanzverwaltung ebenso, wenn es um Zuzahlungen des Arbeitnehmers zu den Anschaffungskosten eines betrieblichen Fahrzeugs geht. Wird dieses Fahrzeug dem Arbeitnehmer zur privaten Nutzung überlassen, so werden diese Zuzahlungen in jedem Fall als Werbungskosten bei den Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit betrachtet. Der Aufwand sei vergleichbar mit den Anschaffungskosten eines Nutzungsrechts – die Kosten sollen dementsprechend linear über den zu erwartenden Nutzungszeitraum abgeschrieben werden.

Im Gegensatz dazu sieht die Finanzverwaltung in diesen Zuzahlungen des Arbeitnehmers eine Minderung des geldwerten Vorteils. Zuzahlungen können also nicht nur im Anschaffungsjahr, sondern auch in den darauf folgenden Kalenderjahren bei der Ermittlung des geldwerten Vorteils angerechnet werden. Das Urteil des BFH ist damit nicht über den konkreten Fall anzuwenden.

Gerne helfen wir Ihnen in der steuerlichen Betreuung Ihres Firmenfuhrparks weiter.

WIDERSPRUCH IM VERTRAG FÜHRT ZU UNZULÄSSIGKEIT DES VORGEHENS

Als unzulässig hat das Bundesarbeitsgericht folgenden Fall beurteilt: Ein Arbeitnehmer schied während des laufenden Jahres aus dem Unternehmen aus. Ihm war ein leistungs- und gewinnabhängiger Bonus zugesagt worden, allerdings mit zwei Einschränkungen. Erstens sollte die Zahlung des Bonus in jedem Fall freiwillig und ohne Rechtsanspruch für die Zukunft erfolgen. Die zweite Einschränkung besagte, dass darüber hinaus der Anspruch auf den Bonus entfalle, wenn der Arbeitnehmer am 1. April des Folgejahres nicht in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis stehe.

Es handele sich hier um einen Verstoß gegen das Transparenzgebot (vgl. § 307 Bürgerliches Gesetzbuch), da die Vertragsklauseln widersprüchlich seien, so die Richter. Es ergebe sich dadurch eine unangemessene Benachteiligung, da die Gefahr bestehe, dass der Vertragspartner seine Rechte aufgrund der unklar abgefassten Bedingung nicht wahrnehme. Der entscheidende Widerspruch liege demnach darin, dass der einen Seite ein gewinn- und leistungsabhängiger Bonus zugesagt werde, was eine Verpflichtung begründe, auf der anderen Seite aber der Arbeitgeber den Rechtsanspruch auf die Bonuszahlung durch den Freiwilligkeitsvorbehalt ausschließe.

MARKTFORSCHUNGSSTUDIE MIT JUGENDLICHEN TEILNEHMERN LÄSST MARKENHERSTELLER AUFHORCHEN

Rund 10.000 Jugendliche ab 14 Jahre sind im vergangenen Jahr in Deutschland zur „Typologie der Wünsche“ befragt worden. Die zentralen Ergebnisse der Marktforschungsstudie der Strategieberatung Roland Berger Strategy Consultants stellt vor allem für Markenhersteller eine Gefahr dar: Im allgemeinen Kaufverhalten zeichnen sich massive Trendänderungen ab, der Preis gewinnt zunehmend an Bedeutung und dominiert die unterschiedlichen Kaufkriterien.

Klar dabei ist: Auch starke Marken müssen die veränderte Bedeutung des Faktors Preis berücksichtigen – auf allen entscheidenden Ebenen. Wer die Preiswahrnehmung nicht gezielt steuert, muss mit einem Margen- und Absatzrückgang rechnen.

Gleichzeitig liegt der Schlüssel zum Erfolg nach wie vor in einer perfekten Kenntnis der eigenen Zielgruppen: Dazu gehören die Werte und Einstellungen der jeweiligen Zielgruppe ebenso wie die Preiswahrnehmung der potenziellen Käufergruppe. Wer unter den Markenbietern jetzt am Ball bleiben will, muss seine Marken- und Preiskommunikation zügig überarbeiten, so die Empfehlung der Studie. Marke als dominierendes, bewusstes Entscheidungskriterium habe in nur fünf Jahren quer durch alle Branchen dramatisch abgenommen, so Ingmar Brunken, Autor der Marktforschungsstudie. Ganz vorne liegen dabei die Branchen Schuhe, Wein und

Automobil. Doch auch bei eher emotional gekauften Modeartikeln werde immer stärker auf den Preis geachtet, heißt es in der Studie. Verstärkt wird die Trendwende aktuell noch durch Inflation und Einkommensverluste. Laut Studie sind Marken zwar in Zukunft keinesfalls überflüssig – Produkte können demzufolge nach wie vor über den Preis verkauft werden. Allerdings wird auch davor gewarnt, die Zahlen als Ausdruck eines kurzfristigen Verbraucherverhaltens zu werten.

BAUSTELLENLÄRM MUSS IM URLAUB NICHT KLAGLOS HINGENOMMEN WERDEN

Deutlich weniger erholt haben dürfte sich ein Dubai-Urlauber im vergangenen Jahr. Grund dafür war Baulärm am Hotel. Das Landgericht Frankfurt hat dem Mann nun Recht gegeben: Der Reiseveranstalter muss 45 Prozent des Reisepreises als Schadensersatz zahlen. In seinem Urteil schrieb das Landgericht, dass der Reiseveranstalter bereits in seinem Prospekt deutlich auf den zu erwartenden Baustellenlärm hätte hinweisen müssen.

SELBSTMOTIVATION: DENKEN SIE POSITIV!

„Dienst nach Vorschrift“: Regelmäßig durchgeführten Umfragen des Forschungsinstituts Gallup zufolge tun dies 70 Prozent der Beschäftigten in Deutschland. Die Zahlen stagnieren seit Jahren. Demotivierte Mitarbeiter fühlen sich in ihrem Job meist über- oder unterfordert. Doch auch Ärger mit dem Chef beziehungsweise mit Kollegen ist eine häufig angeführte Ursache. Morgens im Bett zu bleiben statt ins Büro zu gehen, ist jedoch keinesfalls die Lösung. Experten für Berufsstrategien und auch Managementberater halten wenig davon, dass die Motivation von außen, also beispielsweise vom Chef, kommen soll. Auf den eigenen Antrieb, die persönliche innere Haltung komme es an. Sich klare Ziele zu stecken und diese zu visualisieren, ist eine Strategie, um zu einer positiven Grundhaltung zu kommen. Sich den Weg zum Ziel in überschaubare Schritte zu untergliedern ist ebenso ratsam wie die Aussicht auf Belohnung nach getaner Arbeit. Wem es dann noch gelingt, seine persönliche „beste Arbeitszeit“ herauszufinden und optimal auszuschöpfen, ist auf einem guten Weg, die Dinge, die ihn demotivieren, ausschalten zu können. Übrigens: Ein „nett“ gestalteter Arbeitsplatz oder auch so genannte „Ruhe-Inseln“ und Entspannungstechniken wirken wahre Wunder.

ZEHN TIPPS FÜR MEHR FITNESS IM BÜRO-ALLTAG

1. Im Stehen zu telefonieren ist nicht nur gut für den Rücken, sondern auch für den Gesprächspartner am anderen Ende der Leitung. Die Stimme klingt im Stehen deutlich besser.
2. Wer statt Fahrstuhl lieber die Treppe wählt, tut seinem Körper Gutes. Muskeln werden trainiert, Kalorien ganz nebenbei verbrannt.
3. Der Frühling kommt. Spätestens jetzt ist das Rad dem Auto vorzuziehen. Die zyklischen Bewegungen beanspruchen größere Muskelgruppen – die Basis, um insgesamt fit zu werden.
4. Herz und Kreislauf werden gestärkt ab einem Training von mindestens zehn Minuten. Schon ein flotter Spaziergang in der Mittagspause zählt dazu.
5. Wer die Mitarbeiter am Arbeitsplatz kurzschlafen lässt, profitiert unterm Strich. Der Rücken wird bei einem kurzen Nickerchen entspannt, Lernprozesse angeregt.
6. Stets griffbereites Obst und Wasser – gesponsert vom Arbeitgeber – hält das Team gesund und bei Laune. Der Bedarf an Schokoriegeln sinkt nachweislich.
7. Ein jährlicher Firmenlauf und ein gemeinsames Training fördern die Gesundheit der Mitarbeiter ebenso wie den inneren Zusammenhalt. Ein einheitliches Sport-T-Shirt mit Firmenlogo verstärkt diesen Effekt.
8. Schrittzähler im Büro zu verteilen, kann als Motivation dienen, sich mehr zu bewegen. 6.000 bis 8.000 Schritte am Tag zu schaffen, wäre ein optimales Ziel.
9. Verlängerte Wege im Büro – zum Beispiel zum Kopierer oder zu täglich benötigten Akten – machen einem mangelnden Antrieb, sich jeden Tag ausreichend zu bewegen, einen Strich durch die Rechnung.
10. Die eigenen Mitarbeiter mit Handschlag zu begrüßen und sie dabei nach dem Wohlbefinden zu befragen, signalisiert Wertschätzung. Das kann die Motivation, sich fit zu halten, zusätzlich steigern.



WSS STUTTGART IN NEUEN RÄUMEN

Was lange währt, wird endlich gut. Nur als Notlösung waren die Räume im so genannten „Tower 99“ im Stuttgarter Stadtteil Vaihingen für die Eröffnung der WSS-Filiale Stuttgart im April 2008 gedacht. „Eigentlich hatten wir Räume in einem anderen Gebäude im Visier, das jedoch dann komplett vermietet worden war“, erinnert sich der Geschäftsführer der WSS-Filiale Stuttgart, Jochen Schneider. „Im Tower 99 hatten wir zwar eine tolle Aussicht über die Dächer von Stuttgart, aber definitiv viel zu wenig Platz.“

Das ist nun anders. Am 31. März 2009 hat WSS Stuttgart offiziell die neuen Räume im Stadtteil Degerloch eingeweiht: „Damit sind wir jetzt dort, wo wir von Anfang an hin wollten, da unsere Räume nun doch noch frei geworden sind“, sagt Schneider und freut sich über die Großzügigkeit der neuen Räume, die vor allem auch im Interesse der Mandanten optimal für Besprechungen und Präsentationen genutzt werden können.

Empfangstheke, Lounge, ein Besprechungsraum und natürlich ausreichend Büroräume: „Davon konnten wir in den vergangenen Monaten nur träumen“, so Schneider. Die neuen Büroräume sind zudem strategisch günstig gelegen, am südlichen „Eingang“ der Landeshauptstadt sind sie verkehrsgünstig in jede Richtung angebunden. „Der Bürokomplex zählt nicht nur zu den modernsten in der ganzen Stadt, unsere Mandanten erreichen uns auch auf schnellstem und bequemstem Wege“, betont Jochen Schneider.



Cornelius Slamek

Cornelia Nicklas

Stefanie Klingel

Jochen Schneider

BUSINESS-ENGLISH MADE EASY

Sprachkurse und ein Übersetzungsservice erweitern das WSS plus-Portfolio

Alles aus einer Hand – dieses Motto weitet WSS AKTIV BERATEN® weiter aus. Der neue Übersetzungsservice für Englisch-Deutsch sowie Deutsch-Englisch soll den Mandanten einen klaren Mehrwert bieten. Muss ein Brief schnell übersetzt werden oder erfordern Zeugnisse und Urkunden einen beeidigten Übersetzer, können sich WSS-Mandanten nun auf kurzem Wege an Tatjana Dujmic wenden. Die WSS-Sekretärin ist seit 2004 staatlich geprüfte Übersetzerin und auch vom Landgericht beeidigt. Für Einzelaufträge müsse nun kein spezielles Übersetzungsbüro gesucht werden, betont Tatjana Dujmic. Stattdessen genüge ein Anruf bei WSS: Das spare nicht nur viel Zeit, sondern mitunter auch Nerven. Zudem verfüge sie als gelernte Bankkauffrau und ehemalige Chefsekretärin in Industrieunternehmen auch über technisches wie wirtschaftliches Fachwissen, mit dem entsprechenden Fachvokabular ist sie somit gut vertraut.

Ihr sprachliches Know-how gibt Tatjana Dujmic im Rahmen von WSS plus jedoch gerne auch gebündelt weiter. So können Unternehmen künftig über WSS AKTIV BERATEN® Englisch-Kurse für ihre Mitarbeiter buchen. Englischer Schriftverkehr (klassisch oder per E-Mail) und englische Gesprächsführung am Telefon sollen nach einem solchen Training zu keinen Schweißausbrüchen mehr führen: „Wir können die Kurse exakt auf die Bedürfnisse der jeweiligen Teilnehmer zuschneiden.“

**Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns einfach unter der Nummer 07 41 - 174 14 - 0 an.
Wir erarbeiten gerne ein maßgeschneidertes Programm für Sie.**

Tatjana Dujmic



VON DEN BESTEN PROFITIEREN

DER WSS-FRÜHBUCHERRABATT

Die ersten 25 WSS-Mandanten, die sich zu einem der hier vorgestellten Vorträge anmelden, erhalten **20 Prozent Rabatt** auf den regulären Veranstaltungspreis.

Nichts verpassen – jetzt anmelden!



WISSEN IM DOPPELPAK

WSS sponsert die Reihe „Denkanstöße 2009“ und lädt zu eigenen Vorträgen vorab

„Von den Besten profitieren“ – so das Motto der Veranstaltungsreihe „Denkanstöße 2009“ mit Top-Referenten im Kraftwerk Rottweil. WSS AKTIV BERATEN® tritt bei drei Vorträgen als Sponsor auf. Leben als lebenslanges Lernen bedeutet, offen zu sein für Neues und die Bereitschaft, das eigene Wissen regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen. Die WSS-Wissensakademie bietet ihren Mandanten deshalb ein zusätzliches Wissensplus an den Vortragsabenden: Vor der jeweiligen Veranstaltung laden wir zu Weiterbildung und Austausch – im Kraftwerk Rottweil ab 17.00 Uhr.



WSS-Wissensakademie

„Der erfolgreiche Umgang mit Banken“

Mittwoch, 17. Juni 2009, 17.00 – 18.00 Uhr

Ein partnerschaftliches Verhältnis mit der eigenen Bank ist in guten wie in schwierigen Zeiten unverzichtbar für den erfolgreichen Umgang mit Banken, betont WSS-Gesellschafter Winfried E. Schmid. Dazu gehören ein regelmäßiger Informationsaustausch und offene Aussprachen über den Soll-/Ist-Zustand des Unternehmens. Was im Einzelnen zu beachten ist, erfahren Sie in der ersten Vorab-Veranstaltung im Rahmen der „Denkanstöße 2009“.

WSS-Wissensakademie

„Gesunde Ernährung – ausreichend Bewegung – aktive Stressbewältigung“

Mittwoch, 22. Juli 2009, 17.00 – 18.00 Uhr

Jason Dillon weiß, worauf es ankommt beim Thema Fitness und Gesundheit. Der Personal Trainer informiert über die Zusammenhänge von Ernährung, Fitness und Stressbewältigung und gibt Ratschläge, wie sich die einzelnen Bausteine in den Alltag integrieren lassen. Gesundheit ist ein hohes Gut, so WSS-Gesellschafter Stefan Crivellin. Sein Tipp: Diesen Vortrag sollte sich niemand entgehen lassen ...

WSS-Wissensakademie

Aktuelles rund um Lohn und Sozialversicherung

Mittwoch, 07. Oktober 2009, 17.00 – 18.00 Uhr

Von Fragen rund um die Künstlersozialkasse bis zur Lohnsteuerprüfung durch die Finanzverwaltung: Wer sich in den Bereichen Lohn und Sozialversicherung auf dem aktuellsten Stand hält, kann nicht nur Geld sparen, sondern auch Fehler vermeiden, die von der Finanzverwaltung geahndet werden. Marc Becker und sein Team erläutern Ihnen wesentliche Neuerungen und geben wertvolle Tipps.

Mittwoch 17. Juni 2009

„Brain Views“

Warum Kunden kaufen

Mittwoch, 17. Juni 2009, 19.30 – 21.15 Uhr

Kunden, die rational – also rein auf Vernunft-Basis – handeln, sind ein Mythos. Das hat die Hirnforschung herausgefunden: größtenteils fallen Kaufentscheidungen unbewusst aufgrund von Emotionen. Doch auch der Preiskauf folgt oft einer eigenen, unbewussten Logik. Wie man dies geschickt für den Unternehmenserfolg nutzen kann, erklärt Dipl.-Psych. Dr. Hans-Georg Häusel anhand vieler Beispiele. Spätestens nach diesem Abend wird den Vortragsteilnehmern klar: „Einkaufen ist eine geheimnisvolle Angelegenheit.“

Teilnehmergebühr: 69,90 €

Dr. Hans-Georg Häusel



Mittwoch 22. Juli 2009

„Effektive Selbstmotivation“

So zähmen Sie Ihren inneren Schweinehund

Mittwoch, 22. Juli 2009, 19.30 – 21.15 Uhr

Wer kennt den inneren Schweinehund nicht! Er will uns vom Joggen abhalten, hindert uns daran, wichtige Entscheidungen zur richtigen Zeit zu treffen oder das Chaos auf dem Schreibtisch in Ordnung zu bringen. Der Psychologe und Kommunikationswissenschaftler von Münchhausen liefert Strategien, wie sich in Sachen Selbstmotivation auch langfristige Verbesserungen erzielen lassen. Das Geheimnis des erfolgreichen Selbstmanagements: „Mach dir den inneren Schweinehund zum besten Freund.“

Teilnehmergebühr: 69,90 €

Dr. Marco Freiherr von Münchhausen



Mittwoch 07. Oktober 2009

„Ihr Gedächtnis – Das 8. Weltwunder“

Mittwoch, 07. Oktober 2009, 19.30 – 21.15 Uhr

Komplexe Sachverhalte, Namen, Gesichter, Fach- oder Alltagswissen – unser Gedächtnis muss viel leisten und will deshalb gepflegt, trainiert und gefördert sein. Wie das spielerisch und höchst effektiv gelingt, vermittelt der Gedächtnis-Experte Hofmann, der zu den Top-Rednern im deutschsprachigen Raum zählt. Machen Sie Ihr Gedächtnis mit zahlreichen praktischen Übungen fit für gedanklichen Hochleistungssport.

Teilnehmergebühr: 69,90 €

Markus Hofmann



IM GESPRÄCH MIT PROF. DR.-ING. WOLFGANG SCHMUTZ



MIT ALTERNATIV ERZEUGTER ENERGIE AUF ERFOLGSKURS

Solarmodule der deutsch-kanadischen Firma Day4 Energy stellen die Konkurrenz in den Schatten

Eigentlich sollte der Vertrieb der Day4-Solarmodule eher nebenbei organisiert werden, mit Professor Dr.-Ing. Wolfgang Schmutz als Geschäftsführer und zwei freien Mitarbeitern. Als Inhaber mehrerer Firmen betrachtete Professor Schmutz die 2005 gegründete Firma Day4 Systems, eine hundertprozentige Tochter des kanadischen Mutterkonzerns Day4 Energy, als ein „Hobby“. Dieses nimmt den viel beschäftigten Geschäftsmann jedoch längst stärker in Beschlag als vor vier Jahren noch geplant. Denn Day4 Systems mit Sitz in Zimmern ob Rottweil wächst und wächst.

WSS: Herr Professor Schmutz, schreiben Sie gerade an einer Bilderbuch-Erfolgsgeschichte?

Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Schmutz: Wenn Sie sich unsere Zahlen anschauen, dann könnte man das durchaus so bezeichnen. 2005 haben wir einen Jahresumsatz von 20.000 Euro gemacht, drei Jahre später waren es rund 45 Millionen Euro und in diesem Jahr rechnen wir mit einem Umsatz von mehr als 100 Millionen Euro. Das bewältigen wir längst nicht mehr mit nur zwei freien Mitarbeitern. Mein kanadischer Geschäftsführer-Kollege George Rubin und ich leiten inzwischen ein Team von zwölf Mitarbeitern.

WSS: Wo liegt denn das Geheimnis dieses rasanten Anstiegs?

Prof. Schmutz: Wir beliefern mit unseren Solarmodulen ganz Europa, schwerpunktmäßig allerdings

Deutschland und Italien. Beide Länder sind aufgrund der so genannten Einspeisevergütung für alternativ erzeugte Energie besonders attraktive Märkte für Photovoltaik. Das Besondere an unserem Produkt ist nicht nur das Oberflächendesign. (Lacht) Einige meiner Kunden haben schon ein Modul als moderne Kunst an der Bürowand hängen. Nein, im Ernst, die formale Konstruktion unserer Module trägt einen wesentlichen Teil zu einer höheren Stromausbeute bei, die wir mit Hilfe unserer weltweit patentierten Folienelektrodeentechnik erzielen können. Unsere Module bringen in der Regel fünf bis zehn Prozent mehr Leistung als die Module der Wettbewerber.

WSS: Der Logistik-, Rechnungs- und Zahlungsverkehr mit Ihren Endkunden sowie Ihrem Mutterkonzern ist aber längst nicht alles ...

Prof. Schmutz: Gemeinsam mit Partnern verwirklichen wir auch Photovoltaik-Projekte, kleinere wie größere. So haben wir beispielsweise im Herbst 2007 gemeinsam mit der EnBW in Ringgenbach bei Sigmaringen auf einer ehemaligen Mülldeponie eine Photovoltaikanlage errichtet. Die seither jährlich erzielte Einspeiseleistung hat unsere Erwartung um 16 Prozent überschritten: Mit den mehr als 6.000 PV-Modulen lassen sich nun rund 400 Haushalte versorgen. Gleichzeitig werden mit der Anlage jährlich 750 Tonnen CO₂ eingespart. Auch in Italien haben wir Ähnliches verwirklicht.

Die Nachfrage ist groß, das Risiko für die Investoren relativ überschaubar bei sehr guten Renditen. Zurzeit erhalten wir wöchentlich acht bis neun 40 Fuß

große Container mit Modulen vom Mutterkonzern in Kanada sowie von unserem neuen Produktionswerk in Polen. In der Region arbeiten wir gerade an einer großen Anlage in Hüfingen: Auch hier wird das Gelände einer ehemaligen Deponie bebaut für die alternative Energiegewinnung.

WSS: Werden Sie bei Ihrem rasanten Firmenwachstum auch von außen unterstützt?

Prof. Schmutz: Als Privatmann war ich bereits in den 80er Jahren Mandant von Herrn Willburger. Mit meinen verschiedenen Firmen bin ich ein WSS-Mandant der ersten Stunde und fühle mich dort seither bestens betreut. Regelmäßig greife ich auf das umfassende Beratungsangebot zurück.

WSS: Herr Professor Schmutz, herzlichen Dank für das Gespräch.



DAY4 SYSTEMS GmbH
Im Lachengrund 36
78658 Zimmern

Tel.: 07 41 - 175 299 - 0
www.day4energy.com

WSS AKTIV BERATEN® AM START BEIM LÄNGSTEN SKIRENNEN DER WELT

Einzigartig ist sie im gesamten Alpenraum, die Skirunde „Der weiße Ring“ in Lech Zürs am Arlberg. Seit mehr als 50 Jahren lockt sie Profis wie Hobby-Skifahrer auf ihre Pisten, viele Jahre lang war sie Ort von spektakulären Rennen. Seit dem Winter 2005/06 sorgt „Der weiße Ring“ erneut für Schlagzeilen: Erstmals wurde dort das längste Skirennen der Welt veranstaltet, bei dem 22 Pistenkilometer bewältigt werden mussten. Zu den bisherigen Gewinnern des außergewöhnlichen Skirennens zählt unter anderem der ehemalige Olympiasieger und Weltmeister Patrick Ortlieb.

Bei dem diesjährigen Rennen am 17.01.2009 ging die Geschäftsleitung von WSS AKTIV BERATEN® ebenfalls an den Start. Winfried E. Schmid, Stephan Tausch, Jochen Schneider und Christian Lamers waren begeistert von der Atmosphäre des winterlichen Rennens auf zwei Brettern und wollen im kommenden Jahr wieder am längsten Skirennen der Welt teilnehmen.

Der Weiße Ring – das Rennen

Das längste Skirennen der Welt erstreckt sich über 13 Lifte, die eine Gesamtlänge von 22 Kilometern haben. Insgesamt sind fast 5500 Höhenmeter zu absolvieren. Der Austragungsort Zürs am Arlberg gilt als Mekka des alpinen Tiefenschneefahrens und bietet mit seinen 85 Liften und Seilbahnen ideale Bedingungen für das Rennen.



Start am Rüfikopf



Winfried E. Schmid Stephan Tausch Jochen Schneider Christian Lamers

WACHSTUMSMOTOR GESUNDHEITSMARKT „Kondratieffs Welt“ – der WSS-Buchtipp

Klar wie eindrucksvoll schildert Erik Händeler in „Kondratieffs Welt – Wohlstand nach der Industriegesellschaft“ (Brendow-Verlag) die Theorie der langen Wellen von Nikolai Kondratieff. Dem russischen Wirtschaftswissenschaftler zufolge stecken grundlegende Erfindungen wie die Eisenbahn hinter dem langfristigen Auf und Ab der Wirtschaft. Während diese bahnbrechenden Erfindungen zunächst einen Aufschwung initiieren, sind sie

Kondratieff zufolge später auch der Grund dafür, dass die Wirtschaft auf der Stelle tritt, weil wieder weniger investiert wird. Der Gesundheitsmarkt ist für Händler entscheidend für die Zukunft: Investitionen ins Gesundheitswesen könnten den nächsten Aufschwung auslösen.



WSS-MITARBEITERVORSTELLUNG

Seit wann gehören Sie zum WSS-Team?

Seit dem 1. September 2007.

Was wollten Sie werden, als Sie noch ein Kind waren?

Als Kind wollte ich Mathe-Lehrerin werden.

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch?

Jedes Buch das man liest, hat ein gewisses Etwas.

Welches Lebensmotto hat Sie bisher am meisten überzeugt?

Wer gesund ist und arbeiten will, hat in der Welt nichts zu fürchten.

Welches Ziel verfolgen Sie gerade?

Das Leben findet heute statt. Mein Ziel ist es, jeden Tag das Beste zu geben.

Was schätzen Sie an WSS besonders?

Die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Kollegen, aber auch die flexiblen Arbeitszeiten.



Rosa Scherer

Seit wann gehören Sie zum WSS-Team?

Seit März 2008.

Was wollten Sie werden, als Sie noch ein Kind waren?

Polizistin.

Wie heißt Ihr Lieblingsbuch?

Ich und ich. Peter Ustinov.

Welches Lebensmotto hat Sie bisher am meisten überzeugt?

Es gibt immer eine Lösung.

Welches Ziel verfolgen Sie gerade?

Fachliches Wachstum.

Was schätzen Sie an WSS besonders?

Innovation und Teamgeist.



Irina Dietz